



trefflichsten Zusammensetzung beider Häuser des Landtages dennoch jedem derselben für sich allein das Recht zustehen muß, eine solche Anklage zu erheben. Außerdem bemerken wir bloß, daß auch die andern von der Regierung vorgeschlagenen Verfassungsänderungen nur minder schädlich, aber keineswegs dem Rechtsgefühl unseres Volkes entsprechend sind.

### Deutschland.

△ Berlin, 30. Januar. Der geheime Trumpf, den die Ministeriellen (die unconstitutionellen Vorsichtigen) gegen die Fortschrittspartei durch Vorangehen in der kurhessischen Sache auszuspielen dachten, ist abgestochen durch den gleichzeitigen Antrag; zumal dieser aufs Ganze, d. h. nicht bloß auf die Festhaltung der Verfassung von 1831, sondern auch der Wahlgesetze von 1848/49 geht und die jegige Aeußerung der Ministeriellen, von letzteren ihre Mitabsicht sei, ist nur eine Ausrede über dies nicht ministerielle Programm. Die Debatten des Hauses versprechen zwar deutsche energische Worte, doch glaube und fürchte man nicht, daß die Fortschritts-Fraction ein Einmarschieren in Hessen verlangen und so einen europäischen Krieg herantrommeln werde. Jede energische Politik Preußens, auch ohne die ultima ratio der Kanonen, wird und muß die kurhessische Sache in Fluß bringen. Ob das jegige Ministerium trotz der Stimme des Landes sich zur Energie entschließen wird, ist eine andere Frage; löst es diese Aufgabe nicht, so hat doch die Kammer ihre Schuldigkeit gethan und wird sie prüfen, was später geschehen muß! — Das Ministerverantwortlichkeitsgesetz findet allgemeine Mißbilligung, zumal es nicht einmal den Boden zu Verbesserungen bietet und einen neuen Gegenentwurf erheischt. Die Nothwendigkeit des letztern liegt zu Tage, da der Lüsterheit, der öffentlichen Meinung Steine statt Brod zu bieten, entschieden entgegengetreten werden muß und der Gedanke, lieber den bisherigen Stand ohne das in der Verfassung verheißene Gesetz fortbauern zu lassen, zu pessimistisch ist.

\*\* Berlin, 30. Januar. Die deutsche Fortschrittspartei im Hause der Abgeordneten zählt jetzt 79 Mitglieder; die Namen sind: Bahn, Baud, Becker, Behrend, Dr. Beitzke, Dr. Bender, Bernhardt, Bresgen, Buchholz, Caspar, Chomise, Coupinnee, Diesterweg, Dunder, Faucher, v. Forderbeck, Forstmann, Frenzel, Dr. Frese (Mindin), Gorkiza, Grootte, Häbler, Hagen, Heidenreich, v. Hennig (Graudenz), v. Hennig (Strasburg), Hirschberger, Hoffmann, v. Hoyerbeck, John, Kalau v. d. Hofe, Kerst, v. Kirchmann, Klog, Dr. Kofsch, Krieger (Berlin), Krieger (Goldapp), Leue (Gummersbach), Lieb, Löwe (gen. Meier zu Wachtrup), Ludewig, Dr. Lüning, Martiny, Miellien, Michaelis, Müllensiefen, Oppermann, Papendiek, Parisius (Garbelegen), Parrisius (Westhavelland), Dr. Paur, Piegler, Post, Prince-Smith, Dual, Raffauf, Reimnitz, Roemer, von Rönne (Solingen), Roepell (Danzig), Runge, Rupp, Salfeldt, Senff, Schmiedicke, Schneider, Schulze-Delitzsch, Schumann, Schwarz, Soente, v. d. Straeten, Steinhardt, Stephan, Taddel, Twisten, Velthusen, Virchow, Walbed, Waldhausen, Weese. Der Vorstand dieser Fraction besteht für die nächsten 14 Tage aus den Abg. Behrend, v. Forderbeck, v. Hoyerbeck, v. Rönne (Solingen), Schulze, Twisten, Walbed. Die Fraction des linken Centrums, welche sich auf Grund der „Prinzipien des Programms der deutschen Fortschrittspartei“ vereinigt hat, zählt folgende 20 Mitglieder: Ahmann, beide Bassenge, Berger, Hinrichs, Zimmermann, Förster, Gerlich, Krause (Züllichau), Larz, Meibauer, Müller (Arnswalde), Müller (Demming), Mühlensied, Reichenheim, Schiebeler, Schmidt (Beuthen), Tschow, von Värst, Wachsmuth. — Diese Fraction hat keinen Vorstand; der Vorsitz wechselt nach der alphabetischen Reihenfolge. Die Fraction Bodum-Dolffs zählt einige vierzig Mitglieder. Der gestern eingebrachte Antrag Bürgers-Sänger ist unterstützt von 60 Mitgliedern, der Virchow'sche von 98 Abgeordneten, darunter von den sogenannten mittleren Fractionen: v. Bodum-Dolffs, Harfort, Dahlmann, v. Carlowitz (welcher der Fraction Bodum-Dolffs definitiv beigetreten ist), Zimmermann, Buchholz, beide Bassenge, Larz, Krause (Züllichau), Reide, Schulz (Herford), Ahmann, Kreuz, Westermann, Reichenstein, Baron v. Baerli, Schmidt (Raubow), v. Beugheim, Förster, Stavenhagen, Lombart, Graf Hade, Vertram, Dverweg, Dr. Ziegert, Hermann, Kuhlwein, Pieschel (Calbe), Megmacher, Meibauer, Fred, Buchmann, Grundmann, Wachsmuth, Tschow, Hinrichs (Grimmen), Müller (Arnswalde), Schulz (Genthin), Bannier, Schmidt (Beuthen), Peterson, Sello, Grobe, Müller (Mansfeld). — Die Fraction Hinrichs-Zimmermann und die deutsche Fortschrittspartei werden einen Gesetzentwurf wegen Einführung der obligatorischen Civilheute vorbereiten. — Die freie Volkswirtschaftliche Commission hat bis jetzt die Eisenbahn-Frage, die Wuchergesetze und die Gewerbeordnung berathen, ein Mitglied der-

Reisen gewöhnt sind, wird die Sache bald ermüdend und schwierig. Der Körper des Hauerers sieht hier ungefähr wie ein Fragezeichen aus. Anfangs tragen die Leute noch offene Lichter; bald aber müssen sie diese ausblasen und sich der Davy'schen Sicherheitslampe bedienen, da tiefer im Innern schon eine beträchtliche Menge des gefährlichen Grubengases (Kohlenwasserstoff) existirt und durch eine nackte Flamme Explosionen entstehen würden. Die Grubenleute mögen die Davy'sche Lampe gar nicht gerne leiden, weil sie ein sehr trübes Licht giebt, und oft genug sind Explosionen dadurch zu Stande gekommen, daß die Leute, allen Warnungen zum Trotz, gewöhnliche Lichter angestekt haben. Nach langen Wanderungen durch ein fast unergründliches Labyrinth gelangen die Leute endlich an die Stelle, wo das Hauen anfangen kann. Ein Spitzhammer und Spaten sind die einzigen Werkzeuge der Leute, und mit diesen und ein paar Keilen müssen sie die Kohlen aus den Eingeweiden der Erde herausreißen. Gut zu hauen verlangt nicht nur Stärke, sondern auch Geschicklichkeit, und Leute müssen früh anfangen, sich darin zu üben, wenn sie es weit bringen und einen hohen Arbeitslohn bekommen wollen.

Wo das Lager sehr dick ist, thut die körperliche Kraft das meiste; ist es aber dünn, so kommt es hauptsächlich auf Geschicklichkeit an. In solchen Lagern ist der Arm und Hammer eingengt, und kann man nicht gehörig zum Schlagen aus-holen. Um Raum zu gewinnen, krümmen die Hauer ihren Körper auf eine fabelhafte Weise zusammen, so daß derselbe möglichst wenig fortnimmt; die Leute knien nieder auf einem oder beiden Knien, legen sich auf die Seite oder den Rücken, setzen sich in die Hude u. s. w. Besonders anstrengend ist die Arbeit, wenn das Lager zugleich hart und dünn ist. Die Leute gerathen dabei in profuse Transpirationen, dazu kommen die Ausdünstungen von dem faulenden Holz und thierischen Sub-

stanzen, welche in der großen Hitze natürlich besonders schlimm sind; Luftzug giebt es kaum oder gar nicht, und so kann man denn mit vollem Recht sagen: „Da drunten aber ist's fürchterlich!“

Das Innere eines großen Mine gleicht einer unterirdischen Stadt. Sie hat eine große Hauptstraße, wie Oxford Street, oder die große Friedrichstraße in Berlin; rechts und links laufen eine Menge Nebenstraßen. Von dem Ganzen existirt ein Plan, wie von London und Paris; jeder Weg ist bekannt und hat seinen besondern Namen, und oben weiß man immer genau, in welchem Theile der Grube gearbeitet wird und wer darin arbeitet. Dabei herrscht eine strenge Disciplin; es ist ein Hauptaufseher da, welcher dictatorische Vollmacht besitzt und eine Menge Subalternbeamte unter sich hat. Einer der wesentlichsten Gegenstände, mit welchen sich die Verwaltung der Mine zu beschäftigen hat, ist die Ventilation. 3- bis 400 Menschen sind unter der Erde, einige ziemlich nahe am Schaft, andere sehr weit davon; Alle aber müssen athmen; unten giebt es nicht nur an und für sich schädliche Gase, sondern die Luft wird auch durch das Athmen und die Ausdünstungen der Leute selbst noch weiter verdorben. Man hat berechnet, daß jeder Arbeiter nicht weniger als 250 Kubikfuß Luft in der Minute da drunten zu seiner Disposition stehen haben muß. Folglich muß Sorge getragen werden, daß jede Minute ein Luftstrom von 30- bis 50,000 Kubikfuß in den Schacht hinabsteigt und durch die Gänge frei circulirt, um die sich beständig ansammelnden Unreinigkeiten fortzuschaffen. Aus manchen Kohlenlagern entwickeln sich ungewöhnlich große Mengen von Kohlenwasserstoffgas (Feuerdampf oder schlagende Wetter), und diesen muß eine verhältnißmäßig größere Masse Luft zugeführt werden. In einer solchen Mine, worans die besten Haushaltkohlen kommen, die aber zugleich sehr gasreich ist, circulirt ein Luftstrom von 195,000 Kubikfuß

pro 1862 für das volle Jahr zu veranschlagen war. Ferner sind die Kosten zur Formation von 8 Linien-Estadrans mit dem 1. October 1862, wie solche nach dem ursprünglichen Organisationsplan beabsichtigt worden, aufgenommen. In Berücksichtigung der zeitigen Finanzlage des Staates hat jedoch die Regierung sich für verpflichtet erachtet, des Sorgfältigsten zu erwägen, ob und durch welche Maßregeln die für die Armee im Jahre 1862 veranschlagten Ausgaben zu ermäßigen sein möchten, und zwar ohne die Heeres-Organisation in ihrem Principe zu gefährden. Demgemäß ist: 1) auch für 1862 die Errichtung von 8 Linien-Estadrans noch auszuführen beschlossen, 2) eine frühere als die gewöhnliche Entlassung der Reservisten und spätere als die gewöhnliche Einstellung der Rekruten, und 3) eine Beschränkung der Truppen-Übungen angeordnet worden. Durch diese Allerhöchsten Bestimmungen sind hinzuzurechnen die für vacante Stellen namentlich am Offizier-Etat zu gewärtigenden Ersparnisse mit 251,695 *Rth.* Es giebt dies zusammen einen Minderbedarf von 1,772,876 *Rth.*, so daß also der Mehrbedarf zu laufenden Ausgaben nur beträgt ca. 55,000 *Rth.* Die vorerwähnten Reductionen oder Ersparnisse „sind, wie ausdrücklich bemerkt wird, nur temporäre Maßnahmen“. — Weitere Mittheilung vorbehalten.

— Die „Zeit“ bringt einige Nachrichten über die Absichten unserer Regierung in Betreff der Vermehrung und Verbesserung unserer Kriegsmarine. Danach war ursprünglich im Marineministerium der Plan gefaßt, unsere Flotte in einer fünfzehnjährigen Gründungsperiode auf die Stärke einer Marine zweiten Ranges zu bringen. Dieser Plan ist seitdem in mehreren Beziehungen verändert worden. Zunächst ist der früher festgesetzte Zeitraum der Gründung sehr erheblich verkürzt, so daß wir hoffen dürfen, wenn der Plan in allen betreffenden Instanzen zur Aufnahme gelangt, daß wir in einer gar nicht fernern Zeit in den Stand gesetzt sein werden, den vereinigten skandinavischen Seemächten die Spitze zu bieten. Ferner sind über die Art des Baues der Schiffe die neuesten in England und Frankreich gemachten Erfahrungen zu Rathe gezogen. Zu dem letztern Behuf war hier im December der Admiraltätsrath zu Berathungen versammelt; es wurde beschlossen, künftighin eiserne Schiffe zu bauen, was, abgesehen von den übrigen Vorzügen, auch finanzielle Vortheile hat. Ein Kanonenboot z. B., welches nach der bisherigen Bauart 50,000 Thlr. kostet, erfordert aus Eisen gebaut nur etwa 30,000 Thlr. Wenn bisher die Regierung noch nicht speciell Auskunft über die Zwecke gegeben hat, wofür sie die Summe der eingegangenen freiwilligen Flottenbeiträge zu verwenden gedenkt, und überhaupt zum Verbrauch dieser Gelder zum Schiffsbau noch gar nicht geschritten ist, so hat dies darin seinen Grund, daß man es für nöthig hält, zuvörderst die neuesten Erfahrungen für den Schiffsbau zu verwerthen. Der Marineplan ist übrigens so eben in das Stadium der Berathungen im Staatsministerium getreten. — Die Summe der bis jetzt bei dem Marineministerium eingegangenen freiwilligen Beiträge beläuft sich, unge-rechnet der von der Stadt Berlin und den schlesischen Städten, auf eine Viertelmillion Thaler.

— Herr F. W. Grube, welcher bekanntlich als commercielles Mitglied die preussisch-ostasiatische Expedition begleitet, schreibt aus Bangkok vom 7. Dec.: „Am 24. November bin ich von der Außen-Rede auf einem kleinen siamesischen Dampfboote hier angekommen und hatte vorige Woche die Ehre, vom ersten Könige von Siam empfangen zu werden. Unser Gesandter wird erst in einigen Tagen hier eintreffen.“

Posen, 28. Januar. (N.-Z.) Heute tagte hier der Verein deutscher Landwirthe. Es hatten sich nur einige 30 Mitglieder und 10 bis 15 Gäste eingefunden. Als die Erweiterung des Vereins beschlossen war, sprach ein Nichtmitglied die Ansicht aus, daß durch diesen Beschluß der bisherige Verein aufgehört habe und die Frage vortrage, ob ein neuer Verein auf anderer Grundlage errichtet werden soll. Er wurde vom Vorsitzenden belehrt, daß es sich nur um eine Erweiterung des bisherigen Vereins handle; die Seele bleibe, nur der Leib, die Form, solle sich ändern. Die Mitglieder traten dieser Ansicht bei. Damit war die Frage eines Anschlusses an den deutschen Nationalverein erledigt. Man beschloß ferner, Mitglied solle jeder unbescholtene Deutsche sein können; über die Aufnahme soll der Vorstand entscheiden. Der Eindruck, den die Versammlung in der Leitung wie in der Debatte machte, war kein sehr erfreulicher. Sie zeigte zu viel und zu wenig Selbstbewußtsein. Zu viel, wenn der Verein, in der Rede des Vorsitzenden, sich das Verdienst des erstarrten deutschen Nationalgefühls zuschrieb, während bei den Wahlen mit rühriger Thätigkeit nur die deutsche Fortschrittspartei hervorgetreten war. Zu wenig, wenn Mitglieder den naiven Glauben bekannten, man könne hier gemüthliche deutsche Landwirthschaft treiben ohne alle Theilnahme an der Politik. Wir fürchten, der Verein wird auch jetzt in ein neues Stadium

jede Minute, mit einer Geschwindigkeit von 18 Fuß in der Secunde; dies Volumen von Luft ist eine Stunde lang. Es wäre sehr einfach, wenn man bloß eine bedeutende Menge Luft einen Schacht hinabzutreiben bräuhete, und dieselbe dann durch einen anderen wieder in die Höhe steigen lassen könnte. Dadurch würde man aber offenbar nur einen Theil der Mine ventiliren. Die Schwierigkeit liegt darin, den Luftstrom zu zwingen, alle Theile, selbst die entferntesten Galerien, aufzusuchen, und keinen Winkel der Grube unberührt zu lassen. Unter natürlichen Verhältnissen nimmt der Luftstrom den kürzesten Weg; die Kunst zwingt ihn, den längsten einzuschlagen. In der großen Mine zu Hetton muß der Strom auf diese Weise eine Strecke von 70 engl. Meilen zurücklegen. Die bewegende Kraft ist die Temperaturerhöhung am Ausgang; wenn die Luft z. B. am Eingang eine Temperatur von 15 Gr. und am Ausgang eine solche von 60 Gr. hat, so wird der Luftstrom von der kalten Stelle nach der warmen hingezogen; und um den Luftstrom durch alle Theile der Mine zu ziehen, hat man eine Menge künstlicher Hindernisse aus Holz, Stein oder Mauerwerk angelegt, um ihn von dem einfachsten Wege abzulenken. Hölzerne Wände, welche man dem Luftstrom gegenüber errichtet, theilen ihn von vornherein in zwei Theile, und so weiter fort. Eine interessante Thatsache ist, daß diese getheilten Ströme dann am meisten wirken, wenn sie einander gleich sind; indem zwei gleiche Ströme eben so wirksam sind wie drei ungleiche, drei gleiche eben so wie fünf ungleiche, und vier gleiche wie sieben ungleiche. Zur Heizung des Ofens am Ausgangs schloß wird der Abfall von Kohlen benutzt, und es befindet sich daselbst ein feines Drahtgitterwerk, so daß durch das Feuer die verderblichen Gase nicht entzündet werden können. (Schluß folgt.)



Sept. - Oct. 48 Rb. G. für 2000 R — Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl matt, loco 12 1/2 Rb. B., Jan. do., April - Mai 12 1/2 Rb. B., 1/2 G.

Spiritus flau, loco ohne Faß 17 1/2 Rb. bez., Febr. - März 17 1/2 Rb. B., März-April 17 1/4 Rb. B., Frühl. 18 Rb. bez. u. B., Mai-Juni 18 1/4 Rb. B.

Leinsamen, Rigaer 12 1/2 Rb. bez., Bernauer 12 22/24 Rb. bez.

Berlin, 30. Jan. Wind: SW. Barometer: 27 1/2. Thermometer: 3° +. Witterung: anhaltender Regen.

Weizen Nr 25 Schffl. loco 62 - 82 Rb. - Roggen für 2000 R loco 50 - 52 1/2 Rb., do. Jan. 52 1/2 Rb. G., Jan.-Febr. 52 1/2 Rb. bez., u. G., Febr. - März 52 - 51 1/2 Rb. bez., Frühl. 51 1/2 Rb. bez., u. G., Mai-Juni 51 1/2 Rb. bez. u. G., Juni - Juli 51 1/4 Rb., % Rb. bez. - Gerste für 25 Schffl. große 36 - 40 Rb. - Hafer loco 22 - 25 Rb., für 1200 R Jan. 23 1/4 Rb. B., Frühl. 23 1/2 Rb. B., do. Mai-Juni 24 Rb. bez.

Rüböl für 100 R ohne Faß loco 12 1/4 Rb. B., Jan. -

Febr. 12 1/2 Rb. bez. u. B., 1/2 G., Febr. - März 12 1/2 Rb. bez. u. B., 1/2 G., April - Mai 12 1/4 Rb. B., 1/2 G., Mai - Juni 12 1/4 Rb. B., 1/2 G., September - Octbr. 12 1/2 Rb. B.

Spiritus für 8000 % loco ohne Faß 17 1/2 Rb. bez., u. G., Jan. - Febr. 17 1/4 Rb. bez., 16 1/2 Rb., do. Febr. - März 17 1/2 Rb. bez., do. März-April 18, 17 1/2 Rb. bez., April-Mai 18 1/2 Rb. bez. u. G., 1/4 B., Mai-Juni 18 1/2 Rb. bez. u. B., 1/2 G., Juni-Juli 18 1/4 Rb. bez. u. G., 1/4 B., Juli - August 19 1/2 Rb. bez., u. G., Aug. - Sept. 19 1/4 Rb. B.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5 - 5 1/4, 0. u. 1. 4 1/4 - 5 Rb., Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2 - 4 1/2, Nr. 0. u. 1. 3 1/2 - 3 3/4 Rb.

Bromberg, 30. Januar. Weizen 125 - 128 R 68 - 70 Rb., 128 - 130 R 70 - 72 Rb., 130 - 134 R 72 - 76 Rb. - Roggen 120 - 125 R 43 - 45 Rb. - Gerste, große 36 - 38 Rb., kleine 25 - 30 Rb. - Erbsen 36 - 42 Rb. - Spiritus 16 1/4 Rb. für 8000 %.

Kartoffeln 16 Rb. der Scheffel.

Köln, 29. Januar. Wetter: milb. Nötbl: Termine niedriger; eff. in Part. v. 100 R. 14.4 B.; pr. Mai 13.7, 12 1/2 B., 13 1/2 B., 13.6 G.; für Octbr. 13 1/2 B., 13.4 G.; Leinöl: unverändert; eff. in Part. v. 100 R. 12.3 B. - Spiritus: ziemlich unverändert; exportfähig. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Du. 21 1/4 B. - Weizen: ziemlich unverändert; eff. hiesige 8 1/2 B.; fremder 7 1/2 à 8 B.; per März 7.24 B., 7 1/4 G.; p. Mai 7.29 B., 7.28 G.; p. Juni 8.1 B.; p. Juli 8.3 B., 8.2 G. - Roggen: ziemlich unverändert; eff. 6 1/2 B.; gebürt 7 1/2 B.; pr. März 6.8 B., 6.7 G.; pr. Mai 6.10 1/2 B., 6.10 G. - Gerste: ziemlich unverändert; hiesige eff. 5 B.; dito oberl. eff. 6 B. - Hafer: ziemlich unverändert; eff. 4 1/2 B., p. März 4 1/2 B., 4 1/2 G.

Schiffsliste. Neufahrwasser, 30. Jan. Wind: SW. Wiedergegelt: J. F. Andreis, Blücher Tuchen. Den 31. Januar. Wind: NW. Nichts passiert.

Verantwortlicher Redacteur: H. Kiefert in Danzig.

Berliner Börse vom 30. Januar 1862.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Ausländische Fonds, Wechsel-Cours vom 30. Januar, Bank- und Industrie-Papiere, Gold- und Papiergeld. Includes various stock and bond prices.

Advertisement for L. G. Homann's 'Der Baunscheidtismus' by Carl Baunscheidt. Includes text about the book's popularity and publisher F. W. Faltn & Co.

Advertisement for C. Laechelin, Die Metallgießerei und Maschinen-Bau-Anstalt in Danzig. Lists various mechanical services and products.

Advertisement for 'Nollen-Vortorio' by A. Doerksen, featuring 'Güter-Ankäufe' and '10,000 Stück eichene Bahnschwellen'.

Advertisement for 'Offene Stellen für Kellner vom April' and 'Tüchtige Schlossergesellen' by C. F. Schoenjahn.

Advertisement for 'Das Tragische' by Richard III., Coriolan, Macbeth v. Shakespeare, and other plays, performed at the Stadt-Theater zu Danzig.

Advertisement for 'Glas-Bazar' and 'Glas-Bazar nebst Stereoscopen-Sammlung' by C. F. Schoenjahn.